Universität St.Gallen

Medienmitteilung, 26.3.2011

Bitte beachten Sie die Sperrfrist bis 26. März 2011, 13.15 Uhr

243 Bachelor-Diplome an der HSG überreicht

Bachelor Graduation Day an der Universität St.Gallen (HSG)

Am 26. März 2011 haben 243 Absolventinnen und Absolventen anlässlich des Bachelor Graduation Day ihren Bachelor of Arts (B.A. HSG) an der Universität St.Gallen überreicht bekommen: 185 in Betriebswirtschaftslehre, 16 in Internationale Beziehungen, 24 in Volkswirtschaftslehre und 18 in Rechtswissenschaft, davon neun AbsolventInnen in Rechtswissenschaft mit Wirtschaftswissenschaften. In seiner Festrede sprach Rektor Thomas Bieger über das richtige Mass bei Entscheidungen im Leben – und der Fluch des Vergleichs.

Bereits am Morgen wurde das Rahmenprogramm des Bachelor Graduation Day mit Stadtführungen in St.Gallen eröffnet. Bis zum Abend wurden auf dem Campus der HSG verschiedenste Programmpunkte geboten: Prof. Dr. Ulrich Schmid, Professor für Kultur und Gesellschaft Russlands, gab zu den Themen «Die kulturelle Symbolik der sowjetischen und russischen Verfassung im 20. Jahrhundert» sowie «Polittechnologie und Medien im heutigen Russland» eine Kostprobe einer Vorlesung. Daneben gab es Kunstführungen durch die Universität und das Weiterbildungszentrum von Mitgliedern des studentischen Vereins «proArte», ein mobiles Fotostudio, der HSG-Shop verkaufte HSG-Produkte, und die St.Galler «Gassenküche» der Stiftung Suchthilfe sorgte für die Verpflegung. Am Abend veranstaltete HSG Alumni eine Graduation Party im Trischli Club.

Neue Freiheiten, eigene Entscheide
Im Zentrum des Tages stand die feierliche Übergabe der Bachelor-Diplome durch Rektor Thomas Bieger. Die Rede des Rektors setzte sich mit der «Herausforderung des (richtigen) Masses» auseinander. Mit der Erreichung des HSG Bachelor-Abschlusses stehe für die Absolvierenden eine neue Lebensphase bevor. «Jetzt erwarten Sie zusätzliche Freiheiten», so der Rektor. Der berufliche Weg oder das gesellschaftliche Umfeld seien eigene Entscheide, die die Absolventen nun weitgehend selbst bestimmen könnten. Verbunden sei damit der Wegfall von Normen, die bisher noch von aussen vorgegeben waren. Je weiter der Weg sei, den die Absolventen hinter sich liessen, desto stärker stünden Entscheidungen an, die sie alleine treffen und verantworten müssten, konstatierte Thomas Bieger.

Das richtige Mass
Aus Sicht des Rektors sei es im Gegensatz zu früher und angesichts der «globalisierten und individualisierten Gesellschaft, in der Familien und ‹Pflichtfreundschaften› gegenüber Wahlfreundschaften und losen Beziehungen an Wert verlieren» schwieriger, sich an Normen zu orientieren und das eigene, richtige Mass zu finden. Früher in der «‹alten› Zeit der nationalen Orientierung» gab es klare Normen für geschäftliche Entscheide sowie eine Struktur und Orientierung für private Lebenspläne. Diese Strukturen in dieser Form seien heute nicht mehr existent bzw. stehen in jedem Lebensbereich Extreme gegenüber.

Hier nannte der Rektor beispielhaft «wenig sportliche Menschen», denen eine immer grösser werdenden Gruppe von intensiv Sport Betreibenden gegenüber stehe: «Die Besteigung der höchsten Berge der Welt nimmt neue Rekordzahlen an. Marathonlaufen wird zum Volkssport.» Thomas Bieger

stellte die Frage, was denn das richtige Mass sei. Nach Plato sei «Mass und Mässigung» neben Weisheit, Tapferkeit und Gerechtigkeit eine der vier Kardinaltugenden. Er wies jedoch auch auf die Relativität des Masses hin, das durch Wahrnehmungsprozesse und Vergleiche auch Verzerrungen unterliege. Beispielsweise tendierten Menschen dazu, sich eher nach oben zu vergleichen als nach unten und unterlägen nach HSG-Philosoph Dieter Thomä dem Fluch des Vergleiches. «Wir sehen nur noch Feinde, weil wir uns fragen: Bin ich reicher, glücklicher, schöner?»

Seine Rede schloss Thomas Bieger mit Appellen, die er an die Absolventen richtete: «Entscheiden Sie über Ihr richtiges Mass, wobei Mässigung noch immer eine Tugend ist; besonders als Vorgesetzter tragen Sie eine besondere Verantwortung für das richtige Mass in ihrer Organisation. Hüten Sie sich vor dem Fluch des Vergleichs. Suchen Sie die Balance zwischen den Extremen (. . .)».

Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der HSG Big Band. Das traditionelle Gaudeamus igitur wurde gesanglich von Sereina Meienhofer begleitet. Grussworte an die Graduierten und Gäste richtete HSG Alumni Präsident Urs Landolf.